

Gelingsbedingungen für die Prävention von Gewalt im Kindes- und Jugendalter

DFK gibt überarbeitete Auflage der Expertise heraus

Wolfgang Kahl

„Nur durch aufeinander aufbauende, langjährige, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen berücksichtigende und begleitende Prävention und Entwicklungsförderung kann eine Reduktion bzw. Verhinderung von Gewalt erzielt werden.“ Mit diesem Plädoyer endet die im Auftrag der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) von Professor Dr. Herbert Scheithauer und seinem Team (Charlotte Rosenbach und Kay Niebank) verfasste Expertise, die in korrigierter und überarbeiteter, jetzt 3. Auflage vorliegt.

Die erstmals im April 2008 vom DFK herausgegebene Broschüre konnte mit der Darstellung und Begründung eines weit gefassten entwicklungsorientierten Präventionsansatzes eine Lücke im Wissensangebot zur Gewaltprävention schließen und seitdem den gewaltpräventiven Diskurs maßgeblich beeinflussen, wie die steigende Nachfrage nach universellen Präventionsansätzen z. B. im schulischen Kontext zeigt.

Auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche von Metaanalysen und Reviews zu Aggression und Gewalt haben die Wissenschaftler Bedingungen für das Gelingen präventiver Arbeit abgeleitet und zusammenfassend benannt:

- Systematische Herangehensweise bei der Gestaltung von Präventionsmaßnahmen, d. h. die durchzuführenden Maßnahmen sollten theoretisch begründet (bewährte Modelle)

und empirisch abgesichert (Wirksamkeitsnachweise) sein.

- Die Berücksichtigung des Einflusses von wichtigen Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsübergängen im Kindes- und Jugendalter.
- Die Berücksichtigung der Anzahl, Intensität und Dauer von risikohöhenden, aber auch risikomildernden Bedingungen und ihrer Wechselwirkung.
- Die Berücksichtigung von Alter und psychosozialer Entwicklung.
- Die Berücksichtigung individueller Bedingungen und Entwicklungspfade.
- Die Berücksichtigung multipler Risikokomponenten in Form multimodaler Maßnahmen in den Handlungsfeldern Individuum, Familie, Schule, soziales Umfeld.
- Die Betonung der risikomildernden Bedingungen von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und dem sozialen Umfeld.
- Die Fokussierung auf mehrere Komponenten (multimethodale Prävention) wie kognitive, behaviorale und affektive Aspekte.
- Die Ausführung der Maßnahmen über längere Zeiträume.
- Die Ergänzung universeller Maßnahmen durch selektive bzw. indizierte Maßnahmen.

Professor Scheithauer betont insbesondere die Bedeutung universeller Maßnahmen, die auf die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen bereits im frühen Alter zielen. Positive Effekte im Sinne einer allgemeinen Kompetenzförderung kommen allen Teilnehmern zu Gute. Gewaltpräventive Effekte stellen sich bei denjenigen Kindern und Jugendlichen ein, die ein konkretes Risiko aufweisen, später gewalttätig zu werden. Aber auch Wirkungen im Hinblick auf andere Risiken (z. B. Sucht, Depression) können erreicht werden. Für Risikogruppen bedarf es – im weiteren Ent-



Cover 1. und 2. Auflage



Cover 3. Auflage



wicklungsverlauf ergänzend – selektiver bzw. spezieller Maßnahmen und bereits gewalttätige Kinder/Jugendliche benötigen Hilfe im Sinne besonderer, indizierter Präventionsmaßnahmen.

Die Publikation richtet sich an Präventionsfachkräfte, Wissenschaftler und Verantwortliche für Prävention in Verwaltung und Kommunen. Sie ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Präventionsprogrammen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und gibt Hinweise für die Implementierung evaluierter Programme. Es ist zu wünschen, dass es mit Hilfe dieser Veröffentlichung gelingt, Programme besser auszuwählen sowie gezielter und wirkungsvoller einzusetzen.

Weiterhin ist mit der Herausgabe der Broschüre die Hoffnung verbunden, einen wichtigen Beitrag zu einem entwicklungsorientierten Verständnis von Prävention zu leisten, in dem Gewaltprävention nicht nur und erst

dann einsetzt, wenn Kinder und Jugendliche auffällig werden. Zudem ist zu hoffen, dass die Akteure in den Handlungsfeldern Familie, institutionelle Betreuung, Schule und soziale Umwelt durch die Lektüre motiviert werden, ihrer jeweiligen Verantwortung besser gerecht werden zu können und mit einem gemeinsamen Verständnis von Entwicklungsförderung zu kooperieren.

Im Sinne einer Weiterentwicklung des konzeptionellen Ansatzes „entwicklungsorientierter Prävention“ arbeitet Professor Scheithauer in enger Kooperation mit der DFK-Geschäftsstelle an einer ergänzenden Expertise, die u. a. Qualitätskriterien entwicklungsorientierter Präventionsprogramme konkretisieren sowie Erfordernisse und Möglichkeiten für erfolgreiche Implementierungen aufzeigen wird (Herausgabe zum Jahresende 2012 geplant).

Vorletzten zwei redaktionelle Hinweise:

- Kapitel 3 ergänzt die Datenlage zur Entwicklung der Gewaltkriminalität um aktuelle kriminologische Forschungen zum Dunkelfeld.
- Die tabellarischen Anhänge der bisherigen Auflagen (Literaturrecherche und Ergebnisse) sind in der gedruckten Neuauflage nicht mehr enthalten und stehen als pdf-Dokument auf der DFK-Website www.kriminalpraevention.de (DFK-Publikationen) zum Download bereit.

Zuletzt wünsche ich allen Leserinnen und Lesern der Broschüre eine Erkenntnis unterstützende Lektüre, die zur motivierten Präventionsarbeit beiträgt. Herrn Professor Scheithauer und seinem Team gilt der Dank für nach wie vor sehr engagierte und gelingende Zusammenarbeit.

*Bestelladresse: dfk@bmi.bund.de
(Broschüre und Versand sind kostenfrei)*

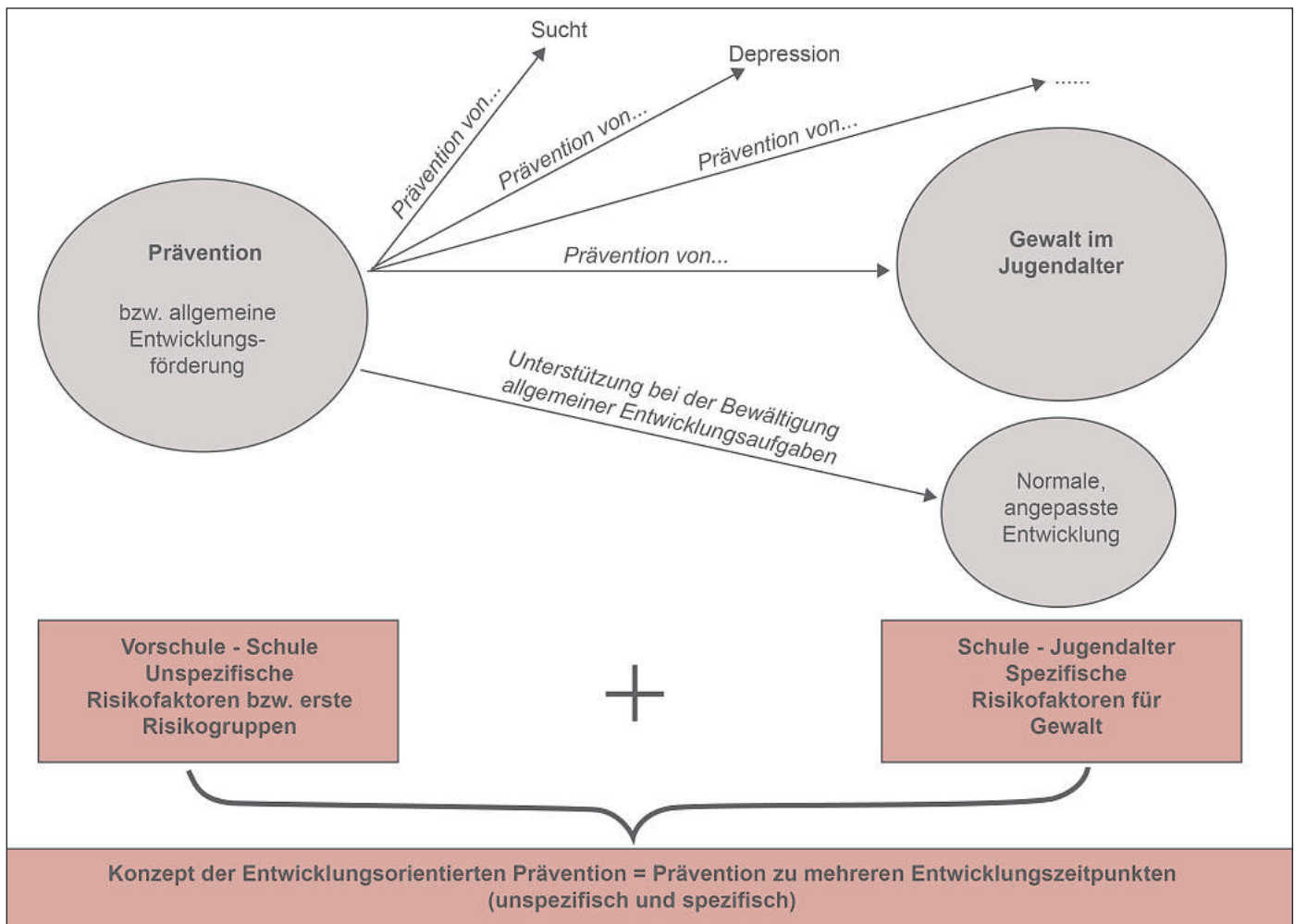


Abbildung vgl. Expertise Seite 79